

Kläranlage in Brieske

Wenn eine Handgranate im Abwasser treibt

Im Klärwerk in Brieske wurde auch schon eine Handgranate angespült. Alles kann aber nicht aus dem Abwasser gefiltert werden. Was wieder in die Schwarze Elster fließt, enthält immer noch Rückstände von Mikroplastik, Viren, Medikamenten und sogar Drogen.

06. April 2022, 17:00 Uhr • Brieske

Ein Artikel von [Rita Seyfert](#)



Ein ganzer Container voll: Christian Stoll, Leiter der Abwasserwerke in Brieske, zeigt, wie viele Feststoffe in den vergangenen vier Wochen aus der Rechenanlage gefischt wurden.

© Foto: Rita Seyfert



1 / 3

Marko Löppitz (41), Anlagenfahrer und Klärwärter der Kläranlage in Brieske, misst den PH-Wert vom Belebtschlamm.

Die Kläranlage in Brieske ist die größte im gesamten WAL-Verbandsgebiet.

Eine Nasenklemme braucht Christian Stoll inzwischen nicht mehr. An den strengen Geruch in der Rechenanlage hat sich der Leiter der Abwasserwerke in [Brieske](#) längst gewöhnt. Überraschungen erleben er und seine Jungs trotzdem immer mal wieder. So glaubte Kollege Marko Löppitz seinen Augen nicht zu trauen, als er mal im Rechencontainer eine Stielhandgranate fand.

„Da haben wir einen ordentlichen Schrecken bekommen“, erzählt er. Aus den Geschichtsbüchern wusste er sofort, worum es sich handelt. Der Stahlblechtopf auf dem hölzernen Stiel wurde im Zweiten Weltkrieg mit explosivem Pulver gefüllt. Nach dem Abziehen der Abreißschnur zündete die Handgranate innerhalb von viereinhalb Sekunden.

Auch Gebisse treiben im Abwasser durch die Kanalisation

„Man hat aber gleich erkannt, dass es keine echte war, sondern nur ein Dummy“, erzählt Marko Löppitz. Andernfalls hätte sofort die Polizei gerufen werden müssen. Neben solchen

skurrilen Einzelfällen finden auch immer wieder Schmuck, Brillen oder Münzen ihren Weg in den Rechencontainer. „Was halt so aus der Hosentasche fällt“, berichtet er.



In der Rechanlage in der Kläranlage in Brieske werden zuerst die groben Feststoffe aus dem Abwasser herausgefiltert.

© Foto: Rita Seyfert

Auch Gebisse wurden schon angespült. Hin und wieder komme es sogar vor, dass ältere Herrschaften nach ihren verlorenen Zahnprothesen oder Eheringen fragen. Allerdings sei es sehr unwahrscheinlich, dass diese Dinge noch funktionsfähig sind. „Selbst wenn wir die Sachen finden würden, wäre das Material zerstört oder deformiert“, erklärt Marko Löppitz.

Das Abwasser aus Senftenberg muss bis Brieske gepumpt werden

Auf dem Weg von der Toilette bis zur Rechanlage werden die Feststoffe durch kilometerlange, unterirdische Kanäle gepumpt, gepresst und durch Sand geschliffen. Anders als der Name der Seestadt vermuten lässt, liegt [Senftenberg](#) keinesfalls auf einem Berg. Deswegen fließt das Abwasser nicht von allein, sondern müsse mithilfe von Pumpen bis Brieske transportiert werden.



Wassernot

Gereinigte Abwässer stützen Schwarze Elster

SENFTEMBERG

Dies nicht immer reibungslos. Havarie-Fälle kommen vor. Denn Hartplastik oder Essensreste können die empfindliche Technik zersetzen. Wie die Sprecherin der Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH, Susan Bandorski, berichtet, könnten vor allem auch Haargeflechte oder Schnüre besonders tückisch sein. „Haare können die Pumpen blockieren“, sagt sie.

WAL-Sprecherin Susan Bandorski: „Haare können die Pumpen blockieren“

Zwar verhindern vorinstallierte Klappen den Rückfluss. Zugleich könne das Abwasser aber auch nicht weiter transportiert werden. Im schlimmsten Fall laufe die Pumpenstation über. Allerdings werden die Füllstände und Laufzeiten der Pumpen permanent durch Sensoren überwacht. Bei Abweichungen würde in der Leitstelle in Tettau automatisch ein Alarm ausgelöst werden.



Alle Lämpchen im grünen Bereich: An seiner Tafel hat Christian Stoll, Leiter der Abwasserwerke in Brieske, die Werte in den Klärbecken immer im Blick.

© Foto: Rita Seyfert

Damit das [Schmutzwasser](#) aus Senftenberg, Koschen und Brieske dennoch möglichst immer reibungslos fließt, werden die Pumpen regulär etwa einmal im Monat gewartet. Klärwerk-Leiter Christian Stoll kennt die Zahlen. „Um die 3000 Kubikmeter Abwasser pro Tag kommen hier an“, sagt er.

3000 Kubikmeter Abwasser kommen täglich im Klärwerk in Brieske an

Damit ist die 1996 in Betrieb gegangene Kläranlage in Brieske neben Großräschen, Lauchhammer und Großthiemig die größte im Verbandsgebiet. Von Lieskau im Norden bis [Ortrand](#) im Süden und [Lauchhammer](#) im Westen bis Neupetershain im Osten deckt der Wasserverband Lausitz (WAL) vor allem den Süden [Brandenburgs](#) ab.



Energieerzeugung

Schlamm sorgt für warme Wohnungen

Angekommen in Brieske, läuft das Abwasser zuerst durch die vollautomatische Rechenanlage. „Da holen wir alle Feststoffe raus“, so Klärwerk-Leiter Stoll. In etwa drei Wochen komme schon ein ganzer Container zusammen. Vor allem Feuchttücher, Hygieneartikel, Masken, Stoffe und Plastik. „Auch viel Sand ist immer dabei“, erzählt er. Dieser werde entweder aus den alten Betonleitungen gerieben oder falle aus den Schächten heraus.

Mikroben bauen den Schmutz im Klärbecken nur teilweise ab

Im Fettfang, der nächsten Station, wird das Abwasser von fettigen Essensresten wie Soßen getrennt. „In das Becken wird Luft eingeblasen, damit sich das Fett nach oben absetzt“, erklärt Klärwerk-Leiter Stoll. Während das abgetragene Fett später im [Faulturm](#) zu Biogas verwertet wird, fließt das restliche Abwasser weiter durch die beiden Vorklärbecken und danach in die Belebtecken. In letzteren wird der Dreck von Mikroben aufgefressen.



Die fettigen Reste aus dem Wasser werden im Fettfangbecken abgetragen und in der Biogasanlage in Brieske weiter verwertet.

© Foto: Rita Seyfert

Etwa drei Tage dauert es, bis 4300 Kubikmeter Wasser durch ein Klärbecken geflossen sind. Währenddessen wird die Zusammensetzung permanent überprüft. Heißt, die Werte von Stickstoff, Kohlenstoff und Phosphor werden ständig kontrolliert. Auf weitere Tests wie Drogen, Medikamente, Viren oder Mikroplastik, die man auch im Wasser finden könnte, wird aber verzichtet.

Geklärtes Abwasser enthält immer noch Rückstände von Mikroplastik

Erst nach der Nachklärung, wenn der mikrobiologische Schlamm wieder abgepumpt wurde, darf das klare Wasser in die Schwarze Elster und weiter Richtung Nordsee abfließen.

Trinkwasser ist es aber noch nicht. Klärwerk-Leiter Stoll würde das Wasser jedenfalls nach eigener Aussage nicht trinken. „Die Virenlast ist noch viel zu hoch“, sagt er.

Schade für den Wasserhaushalt sei es seiner Meinung nach aber trotzdem, dass das Wasser nicht weiter genutzt wird – zum Beispiel zum Bewässern der Felder in der Landwirtschaft. Dies sei derzeit noch Zukunftsmusik. Um das Wasser weiter zu verwerten, müsste es noch gründlicher aufbereitet und von möglichen Rückständen durch Medikamente, Drogen oder Mikroplastik gereinigt werden.

Die Toilette ist kein Mülleimer

Oft wird das Klo als Mülltonne missbraucht. Doch all das, was in die Toilette geworfen wird, gelangt ins Abwasser, und fließt damit über die Schwarze Elster irgendwann in die Nordsee. In den Kläranlagen muss das Schmutzwasser mit hohem technischen Aufwand gereinigt werden, bevor es wieder in den Wasserkreislauf gegeben werden kann. Problematisch ist, dass derzeit noch längst nicht alle Stoffe wie Drogen, Medikamente oder Mikroplastik restlos heraus gefiltert werden können. Nicht nur Restmüll, der über die Toilette entsorgt wird, stellt ein Problem für die nachhaltige Abwasserreinigung dar. Auch lösliche Stoffe, wie Farben und Lacke, scharfe Reinigungsmittel oder Verdüner gehören weder in den Ausfluss noch in die Toilette. Gleiches gilt für abgelaufene Medikamente oder Küchenabfälle.